~ 75 Jahre Kirchweih - 75 Jahre "Christus König" ~

Als wir vor fünf Jahren unser 70jähriges Kirchweih-Jubiläum gefeiert haben, konnte niemand von uns ahnen, dass Russland am 24. Februar 2022 die Ukraine überfallen würde. Alle Hoffnungen, dass die Welt nach der Wiedervereinigung Deutschlands 1989 eine friedlichere sein würde, haben sich spätestens 2022 aufgelöst. Erneut hat sich gezeigt, dass Demokratie und menschenfreundliche Gesellschaften nicht vom Himmel fallen, sondern immer wieder neu im Bewusstsein der Bevölkerung verankert werden müssen und unseren ganz persönlichen Einsatz verlangen.

Wenn wir in diesem Jahr unser 75jähriges Kirchweihfest feiern, dann sollte uns immer bewusst sein, dass unsere Gemeinde nach dem Zweiten Weltkrieg eine Flüchtlingsgemeinde war. Der solidarische Aufbruch der Geflüchteten, die alles verloren hatten, fiel mit Verabschiedung des Grundgesetzes zusammen, das jeglichem Rassismus eine Absage erteilte und zugleich die unveränderliche Würde aller Menschen in den Mittelpunkt stellte. Am 19. September 1949

"Erneut hat sich gezeigt, dass Demokratie und menschen-freundliche Gesellschaften nicht vom Himmel fallen, sondern immer wieder neu im Bewusstsein der Bevölkeruna verankert werden müssen."

wurde unsere kleine Kirche vier Jahre nach Kriegsende vom Osnabrücker Bischof Wilhelm Berning geweiht und der mehr oder weniger über Nacht entstandenen Gemeinde übergeben.

Das "Nie wieder!" verpflichtet uns gerade in Deutschland in besonderer Weise, unsere Verantwortung für den Frieden in Deutschland, Europa und der Welt wachzuhalten: Wie wir, wie insbesondere wir als Christinnen und Christen, wie letztlich wir alle unseren ganz persönlichen Beitrag für eine friedlichere Gesellschaft leisten können.

Das fängt bei uns in den täglichen privaten wie gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen an, die anderen Menschen nicht ihre Menschlichkeit abspricht und mündet in einem klaren Bekenntnis zu den universal geltenden Menschenrechten.

Immer wieder wird als Gradmesser für christliches Handeln die Bergpredigt angeführt. Doch wie liebt man seine Feinde? Der jüdische Religionswissenschaftler Pinchas Lapide hat sich in den 80er Jahren vor dem

Hintergrund der jesuanischen Bergprediat mit dieser Frage auseinandergesetzt.1 Als Russland am 24. Februar 2022 seinen verbrecherischen Angriffskrieg gegen die Ukraine begann, musste ich an dieses Buch denken, das mir über viele Jahre ein so wichtiger Ratgeber gewesen ist.

Das Bemühen um gewaltfreie Lösungen in Konflikten zwischen den Völkern muss für Christinnen und Christen immer im Vordergrund und handlungsleitend sein, wie auch in gesellschaftspolitischen Konflikten innerhalb der einzelnen Gesellschaften. Für uns Christinnen und Christen bietet uns die Frohe Botschaft Jesu hierzu den richtigen Orientierungsrahmen.

Feindesliebe, rückübersetzt in die Heimatsprache Jesu, ist "Tatenliebe". Mitnichten verlangt Jesus von uns, sich dem Gegner auszuliefern, sich völlig wehrlos zu machen.

Lapide versteht aber die Feindesliebe, rückübersetzt in die Heimatsprache Jesu, als "*Tatenliebe*". Mitnichten verlange Jesus von uns, sich dem Gegner bedingungslos auszuliefern, sich völlig wehrlos zu machen. Das wäre ein völliges Missverständnis, wenn auch die Anwendung von Gewalt immer die *ultima ratio* bleiben müsse. Wir dürfen uns als Christen also nicht, davon bin ich fest überzeugt, hinter einer einseitigen Auslegung der Bergpredigt verstecken, die uns angeblich in jedem Fall zur völligen Gewaltlosigkeit verpflichtet und ggf. zusehen muss, wie Menschen abgeschlachtet und ihrer Heimat beraubt werden.

"... die von Asche bedeckte Glut der Frohen Botschaft Jesu freilegen." Ich wünsche mir für unser 75jähriges Kirchweih-Jubiläum, dass wir als Christinnen und Christen wieder mehr als bisher die von Asche

Mour had Wall-

bedeckte Glut der Frohen Botschaft Jesu freilegen. Dass wir das in unseren Herzen neu entfachte Feuer auch ausstrahlen und die Menschen um uns herum damit berühren. Damit wäre schon ein wichtiger Baustein für eine friedlichere Gesellschaft gesetzt. In diesem Geiste sollten wir am 7. September die äußere Feier unseres 75jährigen Kirchweihjubiläums begehen.

Seien Sie herzlich willkommen.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen Ihr / Euer Diakon

¹ Pinchas Lapide, Wie liebt man seine Feinde? Mainz 1984